



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

337 (25.7.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-212054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-212054)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung 120 M. pro Jahr und durch die Post ohne Befreiung monatlich 10 M. 2000. — Halbjährlich 50 M. — Nachzahlung bei Abnahme. Postkonto Nr. 12500 Karlsruhe. — Hauptvertriebsstelle Mannheim, E. 4. 1. — Geschäftsstellen: Badenweiler, Weidhofstraße Nr. 6. Jersfelder Nummer 7041. Tel. 7445, 7446, 7447. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Erscheint wöchentlich 300 Mal.

Anzeigenpreis: Bei Veranschlagung Grundpreis je Zeile M. 2000.—. Resten M. 2000.—. Alles andere laut Tarif. Anzeigenpreis: Mittagsblatt vormittags 7 Uhr, Vormittagsblatt nachmittags 7 Uhr. Bei Anzeigen zu bestimmten Tagen, Stellen u. Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Geschäftsvermittlung, u. a. m. wird nicht übernommen. Für Anzeigen, die nicht in der Zeitung erscheinen, ist keine Haftung zu übernehmen. — Erscheint wöchentlich 300 Mal.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Die englisch-französischen Differenzen

Englische Widerstände gegen Verschleppungsmanöver

Berlin, 25. Juli. (Von unv. Berl. Büro.) Ueber den Stand der diplomatischen Verhandlungen zwischen Paris und London ist heute nicht viel neues zu berichten. Es will auch nicht so aussehen, als ob sich der gestrige Kabinettsrat in Paris noch gar nicht mit den englischen Vorschlägen beschäftigt habe. Die Stimmung am Quai d'Orsay scheint überhaupt in den letzten 24 Stunden eine kleine Abkühlung erfahren zu haben, da die Verschleppungsmanöver Poincarés, der den ihn gestern bestimmenden Presselenten jede Antwort vorenthielt und sie ironisch auf 4 Wochen später verfrachtete, auf den ganz entschiedenen Widerstand der Londoner Diplomatie stößt. Es verläutert, daß die englische Regierung nachdrücklich Vorstellungen in Paris erhoben hat, um Poincaré noch vor Beginn der parlamentarischen Ferien zu einer Ausweitung auf die englischen Vorschläge zu veranlassen. Aus gewissen Anzeichen läßt sich schließen, daß Poincaré unter dem Druck dieser Vorstellungen der englischen Regierung bis zum 3. August zum mindesten einen „Vorbescheid“ zukommen lassen wird.

In Kreisen, die der Berliner Regierung nahe stehen, legt man natürlich den größten Wert darauf, daß die internationale Diskussion möglichst bald aus dem Halbmonat diplomatischer Kautelen wieder auf eine breitere Basis gestellt und in helleres Licht gerückt werde, das zu schweben Frankreich naturgemäß allen Anlaß hat. Dazu kommt, daß man sich wohlgeheben dem für diesen Fall eine gewisse Entspannung der inneren Lage verspricht. Doch diese 3. Zi. kritisch ist, wäre Torsheit zu leugnen. Anders darf man sicher sein, daß die deutsche Regierung über den Berg hinwegkommen wird, sobald sich berechtigte Aussichten dafür eröffnen, daß die Entscheidung im Ruhestadium nicht abermals auf die lange Bank geschoben wird. In die Reichsregierung erst wieder einmal in den Stand gesetzt, die ihr 3. Zi. nach außen hin auferlegte Beschränkung abzuweichen und sich erneut aktiv an der

Lösung des Reparationsproblems zu beteiligen, so würde, wie man in diesen unterrichteten Kreisen annimmt, damit zugleich auch eine günstige Rückwirkung auf die innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland nicht ausbleiben.

Gedämpfter Optimismus in Paris

Der Optimismus der Pariser Presse hat eine merkliche Abkühlung erfahren. Man scheint nämlich Belgien nicht mehr so sehr zu sein. Ueber die Verhandlungen mit der belgischen Regierung herrscht Schmelanz. Man weiß auf die offizielle Mitteilung hin, wonach es noch nicht feststeht, daß Frankreich und Belgien gemeinsam antworten werden. Die Initiative zum getrennt Marchieren scheint von Brüssel ausgegangen zu sein. Der „Temps“ meint eine Brüsseler Meldung, wonach Belgien nicht mehr die Rolle eines Vermittlers zwischen den alliierten Regierungen übernehmen will und für direkte Verhandlungen zwischen Paris und London eintritt. Die Zurückhaltung der belgischen Regierung sei, so laßt der „Temps“, zweifellos auf tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten zurückzuführen. Der „Temps“ hat nicht zwischen England und Frankreich, sondern zwischen den Alliierten. Der „Temps“ betont auch, daß in Brüssel die englischen Schriftstücke als gezielte Grundlosigkeiten angesehen werden. Im Gegensatz zu Paris sei man auch für die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses.

Amerika zu den englischen Dokumenten

Nach Meldungen aus Washington ist es wahrscheinlich, daß die Bundesregierung die ihr übermittelten englischen Dokumente nicht formell beantwortet wird, sondern daß Staatssekretär Hughes sich darauf beschränken wird, dem englischen Premierminister die Aufstellung der Vereinigten Staaten zu den einzelnen in der Note aufgeführten Fragen inhaltlich zur Kenntnis zu bringen.

Differenzen auch in der Langerfrage

Die Madrider Blätter „El B. C.“, „Sol und Imperial“ weisen in einer Besprechung der Verhandlungen der Langerkonferenz auf den Gegensatz Spaniens zu Frankreich und die wesentliche Uebereinstimmung mit England hin. Meinungsverschiedenheiten mit England bestehen noch wegen der Besetzung des Balforsbundes bei Schaffung der Verfassung für Langer. Anzüglich ist England nicht abgeneigt, zur Besetzung der spanischen Bedenken zu beantragen, daß Spanien im Balforsbundesrat einen ländigen Sitz erhalte.

Endlich Frieden im Orient

In einer feierlichen Schlußsitzung wurde gestern nachmittag in der Aula der Universität der Friedensvertrag zwischen der Türkei einerseits und England, Frankreich, Italien, Japan, Griechenland und Rumänien andererseits unterzeichnet. Gleichzeitig wurde die Unterzeichnung des dem Vertrag beigesetzten Abkommens sowie der Protokolle und Erklärungen vorgenommen. Die Sitzung, an der die ausländischen und spanische Behörden, sowie Vertreter der Presse teilnahmen, wurde um 3 Uhr 10 durch den schweizerischen Bundespräsidenten Scheurer eröffnet. Der Bundespräsident forderte die Beschlüsse zu schreiben. Als erste unterzeichneten die drei türkischen Bevollmächtigten, Ismet Pascha, Ruri Bei und Hossain Bei, dann für England Sir Horace Rumbold, für Frankreich General Pellé, für Italien Garenzi, für Griechenland Benizelos, für Japan Hayashi, für Rumänien Diamandi, für Bulgarien Koroßoff und Stamoïski. Der belgische und der portugiesische Vertreter unterschrieben darauf die Abkommen, die ihre Länder betreffen. Der Unterzeichnungskomitee dauerte eine halbe Stunde. Der jugoslawische Vertreter beteiligte sich, obwohl er der Sitzung beiwohnte, nicht an der Unterzeichnung.

Ordonnanz 192

Unter den ohnehin schon verhängten Ordonnanz der Rheinlandkommission, die seit langem nur noch ein französischer Ausschuss zur Drangsalierung der Bevölkerung der besetzten Gebiete ist, wird die unter der Nr. 192 erscheinende eine Sonderbestimmung einnehmen. Mit einem Febrerspruch wird hier der passiv und der aktive Widerstand an Rhein und Ruhr „bestraft“. Die Rheinlandkommission verfügt einfach, daß alle Aufhebungen zur Nichtbeachtung der rechtswidrigen Befehle der Einheitskommanden unter schwerer Strafe gestellt werden. Unter „Aufhebungen“ werden die öffentlichen Befehle durch die Presse und durch Schriften, ferner mündliche und schriftliche Ausführungen ganz allgemein verstanden, die an die Bevölkerung, an Beamte, Angehörige oder irgend welche Gruppen oder Vereinigungen gerichtet sind. Das Doppelte der Strafe hat nach der neuen Ordonnanz verzuhr, wenn den passiven oder aktiven Widerstand durch besondere Prestigeanmaßungen fördert oder durch Anordnungen an ihn unterstellte Personen organisiert. Bei hoher Strafe wird die Einschüchterung, Belohnung oder Belieferung mit Nahrungsmitteln an solche Personen verurteilt, die den Anordnungen der Eindringler keine Folge leisten. Man sieht, die Rheinlandkommission hat den Stein der Weisen gefunden. Seit über sechs Monaten bemühen sich Franzosen und Belgier, trotz Einfall ganzer Armeen, trotz blutiger Terrorakte, trotz Hochschüsse u. Abschüttelung der besetzten Gebiete nergens daran, das Ruhrland „produktiv“ zu gestalten. Das feste Zusammenhalten aller Bevölkerungsschichten hat den Franzosen die erste große militärische Schlappe seit dem November 1918 bereitet. Was Dequante mit seiner weißen, schwarzen und braunen Soldateska nicht gelungen ist, will die Rheinlandkommission im Verordnungswege erreichen. So ungeheuerlich die Strafandrohung auch ist, so ist trotzdem der Versuch, die Bevölkerung durch Hunger und Entbehrungen zum Nachgeben zu bewegen, auch kein mag, daran besteht kein Zweifel. Doch dieser Versuch, den deutschen Widerstand zu brechen, ebenso scheitern wird wie alles, was sich Franzosen, Belgier und Rheinlandkommission in dieser Beziehung bisher ausgedacht haben. Keine noch so hohe Strafandrohung wird unsere Brüder an Rhein und Ruhr davon abhalten, ihre nationalen Pflichten zu erfüllen.

Das Urteil gegen die Prinzessin Hohenlohe

Sechs Monate Gefängnis

Das Urteil des Staatsgerichtshofes gegen die Prinzessin Hohenlohe lautete auf 6 Monate Gefängnis wegen Begünstigung des Hochverrats in Tateinheit mit Meineid. Die Angeklagte hat die auf sie entfallenden Kosten des Verfahrens zu tragen. Das Gericht hat sich in allen Teilen den Ausführungen des Oberverwaltungsamts angeschlossen. In der Begründung des Urteils wird u. a. angeführt: Der Angeklagte Ehrhardt habe sich des Hochverrats, zum mindesten der Mittäterschaft schuldig gemacht. Da er die militärische Belohnung des Rapp-Büchse hatte, war er ein Führer des Rapp-Unternehmens, solle also nicht unter die Amnestie. Wenn die Belohnung geltend gemacht habe, daß die Prinzessin nicht wußte, ob Ehrhardt unter die Amnestie falle, so wußte die Prinzessin doch, daß Ehrhardt von der höchsten Instanz verfolgt wurde. Die Prinzessin hat auch Ehrhardt zu schützen gesucht, denn sie war unterrichtet, daß die Polizei Ehrhardt zu ermitteln suchte. Ihr wußte Ehrhardt sei der Meinel, dessen Tatbestand feststeht. Sie habe den Meinel bewußt wahrheitswidrig geliegt, denn sie habe sich zuerst geweigert, den Eid abzulegen. Wenn die Angeklagte auch unter der Einwirkung der beiden gewillenslosen Verführer Ehrhardt und Liebig den Meinel leitete, so sei sie dennoch zu verurteilen, doch lägen daher Gründe für Strafmilderung vor.

Verhaftungen von Helfern Ehrhardts

Gestern ist in Berlin eine Frau verhaftet worden unter der Beschuldigung, Behilfe zur Flucht Ehrhardts geleistet zu haben. Die Verhaftete wurde nach Weipzig verbracht. Ferner wurde in Jrmrode der Freiherr von den Busch-Lohe, der mit einer Engländerin verheiratet ist, durch die Berliner Kriminalpolizei verhaftet. Bei der Durchsuchung des Schlafzimmers des Ehepaars fand der Kriminalbeamte im Bett unter den Kopfkissen versteckt eine ganze Anzahl von Aktienbüchern und Papiere, die sich bei stüchtiger Durchsicht sämtlich als im Zusammenhang mit dem Fall Ehrhardt stehend erwiesen. Als der Beamte daraufhin zur Festnahme des Freiherrn schreiten wollte, leistete ihm heftiger Widerstand und es kam zu heftigen Szenen, in deren Verlauf die Frau dem Beamten eines der beschlagnahmten Schriftstücke aus der Hand riß, es zusammenknüllte und hinunterwarf. Auf die Hilfe der des Kriminalbeamten eilte nunmehr ein Polizeiwachmeister herbei, mit dessen Unterstützung des Ehepaars verhaftet werden konnte.

Die beschlagnahmten Papiere sollen u. a. einen bis in kleinste Einzelheiten gehenden Plan der Flucht Ehrhardts aus dem Leipziger Untersuchungsgefängnis, ferner einen sich ebenfalls nur mit Ehrhardt befreundeten Leutnant des Reichsheers sowie einen von Helfershelfern Ehrhardts enthalten.

Der Prozeß gegen Walter Dehne

Berlin, 25. Juli. (Von unv. Berl. Büro.) Der seit Monaten erwartete Prozeß gegen den Journalisten Walter Dehne, der beschuldigt ist, Nachrichten, die des Interesses des Reichs schädigten, an ausländische oder deutsche Zeitungen weiterzugeben zu haben, ist vom zuständigen Senatspräsidenten nunmehr auf den 1. Oktober festgesetzt worden. Gegen diese Verurteilung des Verfahrens hat der Verteidiger Dehnes, Rechtsanwalt Dr. Paul Penz, Beschwerde eingelegt. Dehne selbst hat dem Rechtsanwalt mitgeteilt, daß er in den Stunden der Freizeit eintreten werde, falls die am 31. Juli der Prozeß nicht eröffnet sein sollte.

Poincarés Irrtum

Verneinende belgische Kritik (Von unserm Mitarbeiter)

(1) Brüssel, 21. Juli. Unter dieser Epithete veröffentlicht die Halbmonatsschrift „Le Flambeau“ (Nummer vom 15. Juli) einen Aufsatz erregenden Inhalts, der für den Umschwung in Belgien umso kennzeichnender ist, da die genannte Revue von dem früheren belgischen Außenminister und jetzigen Delegierten im Völkerbunde, Paul Hymans, der Belgiens Hauptvertreter auf der Pariser Friedenskonferenz war, herausgegeben wird. Hymans hielt vor einigen Tagen eine gegen die franko-belgische Reparationspolitik gerichtete Rede; in seiner Zeitschrift löst er den in politischen Kreisen sehr geliebten Volksrechtswort Somershausen, der zu dem belgischen Vertreter in der Reparationskommission, Delcroix, in engen Beziehungen steht, zu Worte kommen.

Somershausen liefert in seinem Aufsatz eine Uebersicht der bisherigen Reparationskonferenzen und zeigt, daß die Entente-Regierungen eine Reihe von schweren Irrtümern in der Festlegung der zu leistenden deutschen Entschädigungen begangen haben. „Bestimmen wir“, so schreibt er, „die Währungspolitik; sie beruhen mit einer Stereotypen Hartnäckigkeit 1000 Milliarden, 325, 260, 220, 132 und schließlich 64. Poincaré kommt immer wieder mit seinen 132 Milliarden Francs, verlangt aber in Wirklichkeit nur 64. Die deutschen Regierungen dürften in diese Verwirrung der Entente-Diplomaten nichts dreinschreiben, wenn man wollte vereinigte Kräfte nicht den Mund aufmachen lassen. Poincaré sah sich sogar gezwungen, an die Ruhr zu marschieren, damit ihm die Deutschen nicht weiterhin mit Reparationsansprüchen kommen. Er schloß den Joden, der, wie er fürchtete, von Lutz zu Ende gespannt werden könnte, durch seine militärische Expedition ab. Eine andere Weisheit blieb ihm nicht mehr übrig. Die Welt sah sofort, daß hier ein entscheidender Irrtum geschehen sei, beugte sich aber der französischen Weisheitsgewalt, zog eine Verhandlungsmethode mit dem militärischen Poincaré dem offenen Konflikt vor. Ob sie damit auf einen geizigen Zweig kommen wird, wissen wir noch nicht. England will den Belgier wachen, ohne ihn nach zu machen. Frankreich preßt aus der kriegsmüden Welt heraus, was es kann, bereitet aber die Neuanfänge der Friedensgesinnung vor.

Somershausen zieht einen interessanten Vergleich zwischen Lenin und Poincaré. Lenin gab sich dem Wahn hin, es würde genügen, die Hand auf die Produktionsmittel zu legen, um sich der Reichtümer des Kapitalismus zu bemächtigen. Eine solche Formel kann allenfalls einen Arbeiter der Pulloff-Werke betören. Doch ein modern ausgerüstetes Unternehmen, das in Ordnung marschiert, hat ohne die zwei folgenden Elemente seinen Wert: Kompetenz der Techniker und Finanzkundigen, guter Wille der Arbeiterkraft. Es genügt nicht, eine Fabrik zu besitzen, um sich deren Einkünfte zu sichern. Dazu gehört auch die Mitarbeit der Techniker, Bürokraten, Arbeiter. Und es gehört zu dem Tarifmaterial der „industriellen Vögel“, daß ein Arbeiter nur dann voll produktiv ist, wenn er den guten Willen besitzt. Sklaven und unterjochte Proletarier bringen nichts ein. Lenin versuchte die Techniker zu requirieren und die Arbeiter zu militarisieren. Die Produktion sank auf 15 Prozent. Poincaré sah auf der andern Seite des Rheins die Ruhrkohlengruben rauchen. Er sah das gigantische Unternehmen dieses Kohlenbeckens. Glaubt, es würde genügen, sich dorthin zu setzen — mit Soldaten und Kanonen —, um den Arbeiter für Frankreich und Belgien willig ausbeuten zu können. 60 Ingenieure schickte er mit einem militärischen Aufwand, um die Ruhr „beschlagnahmen zu lassen“. Die europäische Wirtschaftsgeschichte wird diese Tat zu den lächerlichsten und dümmsten stellen, die jemals von einem leitenden Staatsmann begangen worden sind. Poincaré hat sich unterirdisch gemächlich abfalscher Ignoranz der Volkswirtschaft; er beging den Irrtum, daß er die Arbeiter als „Maschinen“ betrachte, unabhängig von den äußeren Umständen. Die Ingenieure Poincarés — wegen der ihnen übertragene Aufgabe schwer zu bedauern — „beschlagnahmen“ wahrhaftig die Fabriken, Zechen usw. Sie vernichteten aber die Produktion. Gewicht mit politischen und italienischen Logikern kam man soweit, Kohle abzufördern. Ganze 25 000 Tonnen werden jetzt täglich transportiert. Wie schön waren die deutschen Lieferungen! Sie waren vor allem gratis, während sie heute sehr teuer sind. Poincaré verwarf diesen Posten in seinen Berechnungen, die als Muster für Berichte falscher Unternehmungen dienen könnten; doch den Beifall würden sie nicht erhalten.

Schon mit noch einmal auf die vorhergehenden Folgen des poincaristischen Abenteuers! Schwere Rückschläge auf den Handel und die Wirtschaft der Eindrucksänder; Devisenstürze, Streiks, Lebensmittelverknappung, Stilllegung vieler Industrien, außenpolitische Nachteile, die sich erst später in vollem Maße geltend machen werden. Die ganze Prozedur des Rechtsanwalts Poincaré kostet Frankreich und Belgien mehr Geld als ein vernünftiger Vergleich mit Deutschland, dessen guter Wille zu zahlen viel größer ist, als der Wille Poincarés mit dem Belagten einig zu werden.

Was werden aber die Poincariten tun, wenn die auf den belgischen Lagernden 1 400 000 Tonnen Kohle abgebaut sind? In zwei Monaten sind wir fertig. Kohle wachsend ist leichter, als aus der Erde holen. Die 500 000 Minenarbeiter beschäftigen sich momentan mit unproduktiven Berichtigungen. Wird man sie durch Polen und Italiener ersetzen? Wemer Poincaré! Das ist ein Wohlstandstreich, der uns noch trauer zu heben kommen wird. Ein produktives Pfändern spricht er immer weniger. Lenin machte es ebenso; er sagt heute, niemals sei es in seiner Absicht gelegen, den Kollektivismus zu schaffen; er bemächtigte sich der Fabriken, um die Bourgeoisie niederzuschlagen. Es handelte sich nicht um die Sozialisierung der Industrie, sondern um Terrorisierung des Feindes. Ebenso Poincaré; er erklärt jetzt, daß die Ruhroperation weder produktiv, noch nützlich ist, sondern als Prellsack gegen Deutschland dient. Er labelt sogar die Deutschen haben aus schon zwei Angebote gemacht, seitdem wir an der Ruhr sind. Cuno offerierte 30 Milliarden und Dequante. Wenn Dequante und sein belgischer Kollege noch weiter mit dem Sabel in der Luft herumlungeln, wird Cuno am Ende noch etwas dazu legen. Denn können wir bis zu den 45 Milliarden Francs, die wir bekanntlich auf der Pariser Reparationskonferenz, als sie uns Simons offerierte, mit Entzückung urteilten haben! Und wo sind die Hundert Milliarden Bradford-Kantons? Man mag sagen, daß Poincarés Politik ein schwerer Erfolg ist. Er verdient eine moralische dimittio capitis; vielleicht noch mehr als das.

[1] Berlin, 25. Juli. (Von unv. Berl. Büro.) Mit Rücksicht auf die bebrängte wirtschaftliche und innerpolitische Lage hat der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu einer Sitzung einberufen, in der über weitere Maßnahmen der Regierung zu ergreifende Schritte beraten werden soll.

* Gegen die Abtrennung Südtirols. Der Andreas Hofer-Bund hat eine große Kundgebung gegen die Abtrennung Südtirols durch Italien veranstaltet. Die Zerstörung des deutschen Schulwesens in Südtirol erregt ungeheure Erbitterung.

Unter der Fremdherrschaft

Befehung des Ehener Zollamts
Nach einer Weisung aus Essen wurde das dortige Zollamt von den Franzosen besetzt.

Die Stadt Essen, die nach dem Einrücken der Franzosen fast völlig ohne polizeilichen Schutz geblieben ist, wird von heute ab wieder eine uniformierte blaue Polizei von der allerdings geringen Stärke von 600 Mann erhalten.

Neue Blupfer

Am 21. Juli nachmittags verließen etwa 30 junge Leute aus Bochum bei Ulfersdorf ein unbefestigtes Gebiet zu gelangen. Bei einem Zusammenstoß mit französischen Grenzpatrouillen wurden der Zwährige Bernoldi und der Zwährige Garlar angeschossen und schwer verletzt.

Ein Reparations-Huhn

Ende der vorigen Woche brang eine kleine Abteilung belgischer Soldaten über die Lippe vor und requirierte bei Kanbarren 6 Zentner Kartoffeln, 500 Eier und ein Huhn.

Ihre „Kultur“

Wie die Franzosen mit den Wäldern der ausgemieteten Eisenbahnen umgehen, wird aus einem Bericht aus Wiesbaden ersichtlich. Am 12. Juli wurden die Wohnungen der ausgemieteten Eisenbahner Jahn und Göttsch erbrochen.

Verhaftung eines französischen Spähers

Zwischen Hensberg und Freudenberg ist in dem von Berlin kommenden Zug ein französischer Bahnschaffner der französischen Besatzmacht in Berlin, der auch Spähdienste verrichtet, von der deutschen Schutzpolizei, die eine Bahnkontrolle vornahm, verhaftet worden.

Immer neue Sanzberaubungen

Die Franzosen haben vorgestern Nacht und im Laufe des gestrigen Vormittags aus der Reichsbank in Mainz, die sie bereits seit längerer Zeit besetzt halten, das vorhandene Geld geraubt.

Die Lage in der Pfalz

Ausgemieteten wurden am 23. Juli unter Zurücklassung der Wohnungseinrichtung 2 ledige und 5 verheiratete Eisenbahnbeamte mit Frauen und 8 Kindern.

Die Franzosen scheinen im Reichseisenbahndirektionsbezirk Ludwigshafen zu Gleis-Unterhaltungsarbeiten italienische Arbeiter einstellen zu wollen. In Ludwigshafen und Frankenthal sind 3 H. solche bereits eingestellt.

Am Bezirk Bad Dürkheim hat die französische Eisenbahnregie die Gewerbetreibenden zu einer Versammlung einberufen, um die zur Wiederherstellung des Güterverkehrs zu veranlassen.

Das Remessestatut. Die Verhandlungen am Quai d'Oran über das Remessestatut haben zu einem Abkommen geführt, über dessen Inhalt aber noch nichts Näheres bekannt ist.

Die Menschen sprechen am liebsten von dem, was sie vorzuziehen sollten, — und verschweigen das, von dem sie sprechen sollten.

Wiener Operettenspiele im Rosengarten

Kudolf Dellinger, einst Kapellmeister am Carl Schütz-Theater zu Hamburg, hat sich aus der Praxis, für die Praxis. Er war, als er vor 40 Jahren auf den Einfall geriet, das alte Opernhaus „Maritana“ zur Grundtöne einer damals neuen Art zu machen, gar wohl beraten.

Nur sind wir am Schlußwort. So mania anzuversuchen die Kunst ist nicht, so hohe Ansprüche stellt Rudolf Dellinger in Wirklichkeit. Da sind nicht nur Einzelgänger, die Stimme und Stimmbildung verlangen, da sind es ganze Gelamische, die Opernanforderungen stellen.

Das Ende der „Insel“ Englands

Am Unterhalt hat an zwei Tagen eine nicht uninteressante Debatte über einen Antrag der Arbeiterpartei, zu einer allgemeinen Erklärung voranzutreten, stattgefunden.

Der Staatssekretär für die Luftfahrt verteidigte die Luftpolitik der Regierung, indem er ausführte, die Zerstörung durch Luftangriffe würden heute hundertmal schlimmer sein als im letzten Kriege.

Am Laufe der Debatte ergriß Waldmüller das Wort und erklärte, der Traum eines allgemeinen Friedens sei schon Jahrhunderte alt, aber die Regierung glaube, daß der Versuch, im gegenwärtigen Zeitpunkt eine internationale Konferenz einzuberufen, keinen Erfolg haben würde.

und unendlich mit den Besätzen Europas verbunden sei England werde fortgehen, kein Möglichstes zu tun, um Europa den Frieden zu bringen.

Hiernach wurde der Antrag der Arbeiterpartei mit 255 gegen 169 Stimmen abgelehnt. Die Sozialdemokraten stimmten mit der Arbeiterpartei und die Lloyd George-Überwieser mit der Regierung.

Die „Daily Chronicle“ beschäftigt sich in einem Beitrag mit Frankreichs Luftkraftungen. Frankreich besitze von dem entwickeltesten Deutschland keine Gefahr.

Eine wertbeständige Reichsanleihe

Die Reichsbank kämpft einen fast verzweifeltten Kampf gegen die Entwertung der Mark. Sie hat, nachdem sie kurz Zeit den Diskonturs in Schranken gehalten hatte, inzwischen die Resten sehr kurz lockern müssen.

An diesem Zusammenhang laucht der Gedanke einer wertbeständigen Reichsanleihe wieder wie von selbst auf. So wäre zweifellos unendlich viel gewonnen, wenn das Reich eine Millardenanleihe aufnehmen könnte, durch deren Zeichnung das flüssige Kapital sich gegen Entwertung schützen könnte.

Die Reichsbank kann eine solche Reichsanleihe nicht auf ihr Solidität übernehmen. Wollte aber das Reich zur Finanzierung der Anleihe eigenen Denkbefehl erteilen oder neuen Denkbefehl erwerben, so würde die Anleihe nicht auf den Diskonturs beruhen, sondern im Gegenteil ihn in die Höhe treiben.

Die Menschen sprechen am liebsten von dem, was sie vorzuziehen sollten, — und verschweigen das, von dem sie sprechen sollten.

Oberheinisches Kirchenmusikfest in Freiburg

Was der begabte und rührige Leiter des Freiburger St. Martin-Chores am Samstag, den 21. Juli und Sonntag, den 22. Juli den Freunden kirchlicher Musik in Freiburg und weit darüber hinaus bot, war ein fest erster Ranges von nachhaltiger Wirkung.

Drei große Messen, darunter zwei mit Instrumentalbegleitung, die in den wechselnden Auffassungen verschiedener Jahrhunderte den ewiglebendigen Sinn der kirchlichen Geheimnisse verherlichen, bildeten den Kern des Programmes.

Die Aufführung selbst verdient als Ganzes uneingeschränkte Anerkennung, und gerne wird man einigen kleinen Störungen, die allem Menschlichen anhaften, gegenüber Nachsicht üben.

Abstufung der Verhandlungen

Berlin, 25. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Die Verhandlungen zwischen Reichsbank und Reichsanleihekommission unter Hinzuziehung von Vertretern der Großbanken über die neue Goldanleihe wurden am Dienstag abgeschlossen.

Verbote der Anti-Faschisten-Rundgebungen

Berlin, 25. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Nachdem dem Beispiel Hannovers und Braunschweigs folgend auch der preussische Innenminister Seeger die geplanten anti-faschistischen Rundgebungen am kommenden Sonntag, soweit sie unter freiem Himmel stattfinden sollten, verboten hat, ist nun sogar auch der Dresdener Polizeipräsident mit einem ähnlichen Verbot hervorgetreten.

Die sächsischen Kommunisten diesen „Affront“ hinnehmen werden, bleibt abzuwarten. Nach den letzten Erfolgen bei den Verbotsentscheidungen der Reichsanleihe sind die Kommunisten der Kammerocher alschweden. Die „Notzettel“ heißt heute weiter und bringt einen einseitigen Aufruf, in dem sie zur Teilnahme an den Demonstrationen für den kommenden Sonntag auffordert.

Aufforderung an die Landesregierungen

Der Reichsminister des Innern hat an die Landesregierungen ein Rundschreiben ergehen lassen, in dem er auf die Möglichkeit von Zusammenstößen, besonders am 29. Juli hinweist und ersucht wird, alle Maßnahmen zur Verhinderung von Störungen der Ruhe und Ordnung zu treffen.

Der Frankfurter Mord

Oberstaatsanwalt Dr. Becker machte gestern in einer Konferenz von hiesigen Beamten der Staatsanwaltschaft folgende Mitteilung: Dr. Haas begab sich auf Aufforderung seines Vaters in den Vorgarten, um die Gartenläure abzuschleichen.

Letzte Meldungen

München, 25. Juli. Während der letzten Wochen, hauptsächlich während des Turnfestes, wurden in München Mordtaten im Werte von mindestens 150 bis 300 Millionen Mark verübt.

Berlin, 25. Juli. Ein Hiesigenlehnung, wie er in den Annalen der Berliner Kriminalpolizei bisher noch nicht verzeichnet wurde, wurden in den Gefängnisräumen der Hofjunker-Kolonie in der Straße Friedrichstraße 69, ausgeführt.

Die Menschen sprechen am liebsten von dem, was sie vorzuziehen sollten, — und verschweigen das, von dem sie sprechen sollten.

Theater und Musik

Nordliche Musikmode in Heilbronn. Ende Oktober soll in Heilbronn eine nordische Musikmode stattfinden. Geplant sind zwei Orchesterkonzerte, ein Kammermusikfest, ein Übermorgen und ein Kirchenkonzert, in denen nur Werke nordischer Meister aufgeführt werden sollen.

In dem Salzburger Kammermusikfest (2. bis 7. August) auf dem von deutschen Musikern Schönbach, Hindemith, Kurttil, Haba, Krenel, Erdmann neben Busoni, Stravinsky u. a. vertreten sind, haben bereits aus dem Auslande zahlreiche Anmeldungen eingeht.

Dresdener Staatsoper und der Ruf nach dem Tenor. Unser Dresdener Kunstberichter schreibt: Der Antrag der Kommission im sächsischen Landtag, Hans Sachs, Wachler und Händler im Staatstheater zu verbieten und überhaupt dessen Spielplan zu kontrollieren, ist abgelehnt worden.

Die Menschen sprechen am liebsten von dem, was sie vorzuziehen sollten, — und verschweigen das, von dem sie sprechen sollten.

den Tagen bekanntgegeben werden. Es wird damit zu rechnen sein, daß die erste am 1. August fällige Teilabgabe etwa das Zehnfache des vollen Zwangsanleihebetrages ausmachen wird.

Beispiel: Das zur Zwangsanleihe angegebene Vermögen beträgt 10 Millionen Mark. Hieraus waren an Zwangsanleihe zu zeichnen 694 000 Mark. In sich sind, wenn der Multiplikator für die erste Teilabgabe 10 betragen sollte, 694 000 x 10 = 6 940 000 Mark bis zum 1. August 1923 an die Finanzkasse zu zahlen. Wenn in dem Vermögen von 10 Millionen Mark festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 3 Millionen Mark vorhanden sind, so darf für die Berechnung der Abgabe ein Vermögen von 7 Mill. Mark zugrunde gelegt werden. Daraus wären 394 000 Mark Zwangsanleihe zu zeichnen gewesen; der Restliche hat also für die erste Teilabgabe 394 000 x 10 = 3 940 000 Mark bis zum 1. August 1923 zu zahlen.

Die Verfassungsfest am 11. August

Amlich wird uns mitgeteilt: Das badische Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 21. Juli beschlossen, anläßlich der Verfassungsfest am 11. August auf dem Berodungswege zum Festtag zu erklären. Die Regierung wird in Karlsruhe am Vormittag des 11. August eine größere Kundgebung veranstalten und die politischen Parteien zur Teilnahme hierzu einladen. Ebenso sollen in den übrigen Städten des badischen Landes die politischen Parteien im Einvernehmen mit den städtischen und staatlichen Behörden eingeladen werden, bereits am Vormittag ihrerseits Kundgebungen für die Verfassung zu veranstalten. Der Nachmittag und der Abend sollen, soweit es die Witterung zuläßt, zu Musikaufführungen, sportlichen Veranstaltungen, Kinderfesten usw. vorbehalten bleiben. Die Leitung dieser Veranstaltungen werden wohl am besten die Gemeindeverwaltungen übernehmen und sich mit den dazu berufenen Vereinen und Körperschaften in Verbindung setzen.

* Ernennung wurde Adolf Ganz in Mannheim zum Polizeikommissar.

* Entlassen auf Ansuchen wird Prof. Wilhelm Höner an der Bergschule in Mannheim.

* Die Schlüsselzahl der Kerze. Die Landeszentrale hat als Schlüsselzahl für die Kerze 30 000 festgelegt. Eine Kontamination in der Sprechstunde kostet demnach 70 000 M., ein Besuch 100 000 M.

* Die Mannheimer Indergasse. Wie das läßt, Kochrichtungsamt mitteilt, ist die vom Preisprüfungsamt nach der Methode des städtischen Reichsamts berechnete Mannheimer Feuerungsabgabe (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) nach den Preisen vom 23. Juli d. J. auf 4 305 665 Mark gestiegen. Sehr man die entsprechende Fortkriegsabgabe (114,99 Mark) gleich 1, so erhält man die Indergasse 37575. Da am 18. Juli die Mannheimer Indergasse 2811 betrug, ist vom 16. bis 23. Juli eine Erhöhung um 273 n. S. eingetreten.

* Tausend-Marknoten. Die deutsche Eisenbahnverwaltung, die der August bringt, kostet 5 Millionen 190 000 Mark. Sie gilt von Königsberg bis zur Schweizer Grenze auf der Fahrt nach Basel 1. Klasse einschließlich aller Zuschläge für D-Zug und Schlafwagen.

* Mächtig, falsches Geld. Der Münchner politische Ausschuss hat es gelungen, eine Hande von Banknotenfälschern, die 5000-Mark Reichsbanknoten herstellten ausfindig zu machen und zu verhaften. Die Beteiligten hatten bereits falsche Scheine im Betrag von 110 Millionen Mark in Regensburg hergestellt. Die Scheine sind dadurch kennlich, daß der grüne Streifen auf der Rückseite fehlt, ebenso das Wasserzeichen. Bei Aufsuchen solcher Scheine erfuhr die Falschgeldabteilung der Münchner Polizeidirektion um Mitteilung.

Veranstaltungen

* Mannheimer Kammertheater im Apollo-Theater. Auf die heutige öffentliche Aufführung des Dramas „Die Frau des Kommandanten“ von Fritz Dross, sei hiermit nochmals hingewiesen. Das Werk geht von morgen bis Samstag für die Mitglieder der „Freien Volksschule“ in Szene.

Aus dem Lande

* Karlsruhe, 23. Juli. Gestern nachmittag geriet in der Kaiserstraße ein Auto in Brand, das für Amerika bestimmte Majolikawaren von hohem Wert geladen hatte. Durch das unglückliche Eingreifen der Feuerwache wurde das Feuer in kurzer Zeit gelöscht.

* Mitterteufel (Ant. Böhl), 24. Juli. In der gestrigen Nacht stürzte im Hofschloß die 14jährige Schülerin Theresia Reier so unglücklich aus dem Fenster ihres Schlafzimmers, daß sie alsbald verstarb.

* Dürreheim, 23. Juli. Bei außerordentlichem Zustrom feierten gestern abend das kleine, aber weitberühmte Solbad Dürreheim das 100jährige Bestehen seiner Saline. Auf dem Festbankett am Sonntagabend gab Bürgermeister Schilling einen Rückblick auf die Geschichte Dürreheims seit dem 2. Jahrhundert n. Chr., während Bergrat Kirchbauer die Entwicklung des hiesigen Solzbergwerks, die eine sehr reiche Salzproduktion und einen großen Fremdenzufluß aufwies, schilderte. Den Höhepunkt bildete gestern nachmittag der Festzug, in dem eine große Anzahl prächtiger Festwagen, Bilder aus der Geschichte der Salzgewinnung, ferner Sitten und Gebräuche aus dem Leben Dürreheims und des Schwarzwaldes aus alter und neuer Zeit zeigte. Da mit dem Feste zugleich auch ein Heimattag verbunden war, beteiligten sich auch zahlreiche Trachten an dem Zuge, erhöhten so seine Mannigfaltigkeit und verliehen ihm ein überaus farbenprächtiges Bild. Ein Festakt im Freien mit Trachtenspiele und eine Darstellung von Wolfensteins Vager auf der Freilichtbühne beschloß das in allen Teilen ausgezeichnet verlaufene Fest. Die Arbeiter und Pensionäre der Saline wurden vom Finanzminister durch Geschenke ausgezeichnet.

* Heberlingen, 24. Juli. Zwei Kinder eines Landwirts hatten auf der Wiese Herdweidenfresser gegessen und wozen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Infolge des schnellen Eingreifens des Arztes befanden sich beide Kinder bereits auf dem Wege der Besserung, als in einer Nacht ein Röhling zwei Fenster der Wohnhaus, in der die Kinder lagen, einwarf. Durch den erlittenen Schreck traten bei einem der kranken Kinder Lähmungserscheinungen ein, die nach kurzer Zeit zum Tode führten.

Nachbargen

* Speyer, 24. Juli. Den Tod durch Ertrinken fanden der 23jährige Lägermeister Halling, der im Thomashausen Kiebsweiber erkrankt, und der 23jährige Bäcker Walter Schwabbe, der im freien Rhein badete.

* London, 24. Juli. Wie in einer Reihe anderer prächtiger Orte ging auch die hiesige Geschäftswelt dazu über, durch Verkürzung der Verkehrszeiten den Verkauf zu mildern. Die Geschäfte öffnen teilweise nicht vor 10 Uhr vormittags und schließen bereits

wieder um 5 Uhr, teilweise sind sie nur nachmittags geöffnet, während in einer Reihe anderer Geschäfte die Angestellten beurlaubt und die Verkaufsräume geschlossen sind.

sw. Darmstadt, 18. Juli. Ein großer Diebstahl im Großen Saal im Werte von 12 Millionen Mark konnte nunmehr aufgeklärt werden. Die Sachen sind zum größten Teile wieder zur Stelle gebracht. Als Täterin kommt ein junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren in Betracht. — Zum Nachteil eines hiesigen Weingewerbetreibenden wurde ein Diebstahl im Werte von 2 1/2 Millionen Mark verübt. Als Täterin wurde das Dienstmädchen ermittelt.

sw. Frankfurt a. M., 18. Juli. Eine größere Eindringeregesellschaft konnte hier binafest gemacht werden. U. a. befinden sich bei den Verhafteten ein Doktor und ein Student. Die Eindringere haben auch drei Einbrüche in Darmstadt auf dem Reckhof.

Sportliche Rundschau

Allgemeines

* Sportplakette des Reichspräsidenten zum Verfassungstag. Um eine Anregung zu recht eifrigem Turn- und Sportbetrieb am Verfassungstage zu geben, hat der Reichspräsident eine Ehrenplakette gestiftet, die auf der Vorderseite einen Adler vor der aufgehenden Sonne und die Aufschrift „Verfassungstag 1923“, auf der Rückseite einen Eichenzweig und die Worte „Ehrenpreis des Reichspräsidenten“ trägt.

* Deutsche Sporttage im Ausland. Einige deutsche Sportleute waren am Sonntag wieder im Ausland tätig. In Prag holte sich H. Müller das 3000 Meter-Gehen in der sehr guten Zeit von 18:43.5. Der Charlottenburger Blech siegte im 5000 Meter-Rennen, Adams-Koffel siegte im Weisprung mit 6.26 Meter. Einen guten zweiten Platz belegte der Sportklub Charlottenburg in der olympischen Stoffel hinter Sporto-Frog, die mit 3:40.3 gewann. — Einen neuen Weltrekord im Stabhochsprung gab es in Kopenhagen. Hier übersprang der Norweger Hoff, wohl zurzeit der beste Stabhochspringer der Welt 4.21 Meter. Der Australier Varg, der am 5. August bei den internationalen Weltkämpfen des Sportklubs Charlottenburg mit dem deutschen Meister Houben zusammenzutreffen soll, wurde im 100 Meter-Lauf erster vor Krüger-Charlottenburg, dessen Verein sich die 100 Meter-Stoffel holte. — Von den deutschen Schwämmern wählten Rabe-macher und Fröhlich in Budapest. Ersterer siegte im 100- und 200-Meter-Breitschwimmen in überlegener Manier. Fröhlich mußte sich dagegen in den von ihm bestrittenen Kontrurrennen mit unbedeutenden Plätzen begnügen. — Bei den Züricher Radrennen unterlag Bittig über 100 Kilometer gegen den Schweizer Ester, der in 1:28:33 gewann, konnte aber Pariser und Grassin hinter sich lassen. Ester wurde im Flegelrennen hinter Kaufmann, Salten und Ester nur Dritter.

Kadspori

* Straßenverkehrsamt der D. R. M. Auf der 200 Kilometer langen Strecke Braunschweig-Hannover-Hildesheim-Goslar-Holtenau-Braunschweig wurde durch die rührige Ortsgruppe Braunschweig der D.R.M. die Antonsmeiherstraße zum Auszug gebracht. Der Veranstaltung war ein großer Erfolg beschieden. Folger aus allen Ecken des Reiches, selbst aus den durch Verkehrsperre abgeschnürten Gebieten, waren vertreten. Mit Hartmann-Hannover gewann der beste Mann den Meistertitel. Die Hauptkontrolle Hannover erreichte nach 31 Mann geschloßen. Von den Favoriten schieden durch Defekte aus bzw. gerieten ins Hintertreffen Kolenbusch-Hannover und Hügel-Ritt. Der als Zweiter eingekommene Weitz-Berlin mußte, da er wesentlich 6 Minuten zu früh die Hauptkontrolle Hannover verlassen hatte, disqualifiziert werden. Resultat: 1. Hartmann-Hannover 6:24:00; 2. Weitz-Berlin 6:30:15; 3. Dobe-Berlin 1 Ränge; 4. Seig-Hannover 3 Ränge; 5. Bont-Braunschweig disqualifiziert; 6. Binnendrit-Holen 6:34:00; 7. Hügel-Ritt 6:39:30; 8. Rorhette-Kiental (Saar) 1 Ränge; 9. Reichert-Berlin 6:40:00; 10. Eide-Hannover 6:41:00.

Neues aus aller Welt

— Ein Millionen-Durchdröner erwählt. Vor etwa 14 Tagen brannte in Frankfurt ein 21jähriger Kontostamler seiner Bank nach Unterschlagung von ausländischen Devisen in Höhe von 530 Millionen Mark durch. Jetzt wurde der junge Mann in Berlin ermittelt und verhaftet. Es handelt sich um einen gewissen Hirzenzettel aus Frankfurt. — Hoffentlich bringt er seiner Bank noch etliche Millionen zurück.

— 115 Millionen Mark beim Deutschen Turnfest geflossen. Nach amtlicher Zusammenstellung wurden während des Turnfestes, in der Zeit vom 6. bis 18. Juli, insgesamt 29 Tausend diebstahl gemeldet. Erbeutet wurden von den Bangfingern und Bangfingerinnen, von denen vier eins nach München zureisten, 15 goldene und 11 silberne Uhren mit Ketten, 1 Krawattenknäuel und 13 Geldbörsen und Geldstücken im Gesamtwert von 115 Millionen Mark.

— Empfang des Dampfers „Albert Ballin“ in America. Der Gouverneur des Staates Kenyon, Smith, wohnte in Begleitung seines Sohnes dem Empfang an Bord des Dampfers „Albert Ballin“ bei. In einer Ansprache erklärte der Gouverneur, sein Besuch habe ihn Fortschritte vor Augen geführt, die im Schiffbau erzielt worden seien. Er betrautete die Ankunft des Dampfers „Albert Ballin“ als Vorläufer einer großen Ära in der Schifffahrt, die durch den Weltkrieg aufgehalten worden sei. Die Schönheit und die praktische Ausattung des Schiffes seien verbildlich für die Bemühungen, das wieder zu beheben, was vor 10 Jahren bereits erreicht war.

— Für 20 Milliarden Mark Schmuckfaden geflochten. Vermutlich durch Raubschiffdiebstahl wurden aus einer Villa am Kaiserplatz in Hamburg Schmuckfaden im Werte von über 20 Milliarden Mark geflochten. Unter anderem wurden eine große schwere Perlenkette mit 61 Perlen, nacheinander eine große und eine kleine Perle und eine lange Perlenkette mit einer bohnenförmigen hängenden großen Perle entwendet.

— Zwei Segelboote gestenert. Wie aus Wolgast berichtet wird, hat sich in der Nähe von Walsow ein schweres Segelbootunglück ereignet. Vom Reichswehrschiff wurde das Segelboot „Wolgast“, mit dem am Montag ein Herr Dänemig mit seiner Frau, seiner zu Besuch weilenden Schwägerin und dem Lehrling Karl Worgensien eine Segelpartie unternommen hat, gestenert aufgefunden. Von den Passagieren fehlte jede Spur. — Auch in der Wolderger Bucht bei Wismar ereignete sich ein Segelbootunglück. Hier kenterte ein mit 5 Personen besetztes Segelboot. Zwei Herren kamen sich retten, während die beiden anderen Herren und eine Dame ertranken. Die Ertrunkenen sind Kaufmann Döbich, Stadtkretar Teich und die Stenotypistin Krüger.

— Schweres Eisenbahnunglück in Bulgarien. Auf der Eisenbahnlinie Sofia — Warna in der Nähe von Wessan liefen auf freier Strecke zwei Personenzüge zusammen. Mehrere Waggons der beiden Züge wurden gänzlich zertrümmert, 15 Menschen töteten unter den Trümmern liegen; 7 davon sind tot, die übrigen schwer verwundet. Die Ursache soll eine vorchristliche Uebertragung eines der Personenzüge sein.

Handel und Industrie

Devisenreparierung und Vertragserfüllung

Von Rechtsanwalt Dr. Ernst Litz (Mannheim)

Schon seit geraumen Tagen teilt die Reichsbank den Devisenkäufern nur einen ganz geringen Teil ihrer Bedarfsmeldungen zu. Es soll kurz beleuchtet werden, in welcher Weise diese Tatsache zivilrechtlich von Bedeutung ist.

Der Importeur kann die Ware nicht oder jedenfalls nicht durch einen einzigen Devisenkäufer zahlen. Nicht kann ihm zugemutet werden, was mit Recht verpönt wird, sogenannte Konzernanmeldungen vorzunehmen. Bei einseitigen Verträgen wird der Schuldner von der Verpflichtung zur Leistung frei, soweit die Leistung infolge eines Umstandes, den er nicht zu vertreten hat, unmöglich wird (§ 275 BGB). Gleiches gilt bei gegenseitigen Verträgen. Denn wird die aus einem gegenseitigen Vertrag dem einen Teil obliegende Leistung infolge eines Umstandes unmöglich, den weder er noch der andere Teil zu vertreten hat, so verliert er den Anspruch auf die Gegenleistung; bei teilweiser Unmöglichkeit mindert sich die Gegenleistung (§ 323 BGB). Man wird den Fall unverschuldeter Unmöglichkeit auf der Devisenschuldnerseite annehmen müssen, wenn die erforderlichen Devisen der Schuldner nicht oder nur in ganz geringem Maße bekommen kann. Eine bekannte Streitfrage ist, wie § 323 BGB anzuwenden ist, wenn die Unmöglichkeit nur als zeitweilige vorübergehende anzusehen ist. Als richtig kann die folgende Meinung gelten: Die Unmöglichkeit ist so lange eine dauernde, als sich nicht sichere Anhaltspunkte dafür ergeben, daß das Hindernis entfallen wird und zwar rechtzeitig genug, damit durch die nachträgliche Leistung die Vertragszwecke noch erfüllt werden können; die Unmöglichkeit ist eine dauernde, wenn sich ihr rechtzeitiger Wegfall nicht absehen läßt.

In unserem Falle kommt hinzu, daß aller Voraussicht nach dann, wenn wieder voll zuguteil werden wird, der Devisenkäufer nicht unerheblich höhere Preise in Papiermark für die Devisen zu zahlen müssen. Diese Tatsache erhellt, daß jene Unmöglichkeit nicht als vorübergehende anzusehen ist. Er möge der Reichsbank den Streit verkünden, wenn er vom Verkäufer in Anspruch genommen wird. Aber diese Streitverkündung nützt natürlich nichts, weil die Reichsbank nicht verpflichtet ist, Devisen abzugeben.

Die Dinge liegen also angesichts der günstigen Rechtslage des deutschen Devisenschuldners so, daß dem Ausland ein erneutes wirtschaftliches Risiko durch die Devisenreparierungen der Reichsbank entstanden ist, ein Umstand, der die ausländische Wirtschaftswelt nicht fröhlicher machen wird, mit Deutschen Geschäfte zu tätigen. Ob sich die Reichsbank auch dieses Moments bei ihren Maßnahmen bewußt war?

Disconto-Gesellschaft

Der Geschäftsbericht, der in der gestrigen G.-V. genehmigt wurde, ist nach einer Bekanntmachung im Anzeigenteil nunmehr erschienen und kann vom Archiv der Niederlassungen der Bank kostenlos bezogen werden. Seine wichtigsten Angaben haben wir bereits veröffentlicht. Er zeigt das verantwortliche Kapital des Instituts, einschließlich der Reserven der Norddeutschen Bank und des A. Schaaffhausenschen Bankvereins mit 4088 Mill. M gegen 1318 Mill. M im Vorjahr. Der Gesamtschlag von einem Seite des Hauptbuches einschließlich der Ziffern der genannten zwei Institute erfuhr eine Steigerung von 1 904 956 125 500 auf 13 986 458 721 800 M.

In der G.-V. war von einem amerikanischen Aktionär beantragt worden, von einer Dividendenzahlung abzuzugun und den dafür bestimmten Betrag für die Neubausation und den Wiederaufbau zu verwenden; die deutschen Großbanken hätten die Führung der Geldverhältnisse in der Hand behalten sollen, dann wäre die deutsche Valuta nicht so tief gesunken; auch das Wechselstättengeschäft gehöre in die Hände der Großbanken. Für die Verwaltung erwiderte der Geschäftsinhaber, Dr. Salomonsen, daß die Bank erst kürzlich die amerikanischen Bankverhältnisse auf ihre Fortschritte hin studieren habe lassen; die Papiermarkreserve sei angesichts der Billionenumstände allerdings recht bescheiden, eine Dividende habe man jedoch im Interesse des Ansehens des Instituts ausschütten wollen. Vor Aufhebung der Ruhrbesetzung und endgültiger Lösung der Reparationsfrage sei eine Besserung der Verhältnisse unmöglich. Gegenüber Maßnahmen der Regierung, die den Kern nicht treffen, sei eine vernünftige Wirtschaftspolitik zu fordern. Das lasse sich nicht mit Goldkosten und wertbeständigen Unterlagen erreichen, sondern mit Produktionssteigerung und Exportvermehrung zwecks vermehrter Hereinnahme von Devisen. Bei den Devisenmaßnahmen der Reichsbank hätten politische Einflüsse mitgesprochen, obwohl man sich sagen hätte müssen, daß allein infolge der Ruhrbesetzung diese Maßnahmen undurchführbar bleiben würden. Der Bankdirektor teilt die Mahnung an das Publikum, bei den Banken nicht auf Kredit zu rechnen, da diese bei dem wachsenden Kapitalbedarf die herankommenden Kreditansprüche unmöglich befriedigen könnten. Neu in dem Aufsichtsrat gewählt wurden der Herzog von Arenberg in Bonn, Dr. Alfred Merton (Metallbank und Metallurgische Gesellschaft in Frankfurt a. M.), Kommerzienrat Fr. Springorum (Hoersch A.-G.) und Generaldirektor Middendorf von der Deutschen Erdöl-A.-G.

Denken Sie daran

daß die Bestellung unserer Zeitung für den

Monat August

in den nächsten Tagen beim Briefträger oder dem Postamt zu bewirken ist, wenn in der regelmäßigen Lieferung keine Unterbrechung eintreten soll.

Mannheimer General-Anzeiger.

Wissen Sie den Unterschied zwischen Kernseife und Feurio?

Feurio verbraucht sich viel sparsamer, schon die Wäsche und verleiht ihr feischen Duft. Feurio Haushaltseife enthält 80% Fett.

Verzehrte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.



Weinbau und Weinhandel

Zur gegenwärtigen Lage im Weinbau und im Weinhandel schreibt die Deutsche Weinzeitung: Der hochsommerliche Charakter der Witterung hat die Rebenblüte rasch zum Abschluß gebracht. Wenn sonst auch dieser überaus wichtige Vorgang unter günstigen Umständen vorstatten ging, so darf doch nicht übersehen werden, daß wir gegen normale und gute Jahre ziemlich im Rückstand sind. Im Jahre 1921 beispielsweise war die Blüte um Johanni (24. Juni) beendet, im Jahre 1917 war bereits Mitte Juni ein großer Teil der Reben verblüht, der Rest konnte bis Ende Juni schöne Traubchen vorweisen. Im Jahre 1922 war dies ebenso. Ob diese drei- bis vierwöchentliche Verspätung der diesjährigen Blütezeit wieder eingeholt werden kann, bleibt abzuwarten. In der Regel ist dies nicht der Fall, es müßte dem gerade sein, daß dauernd gute Sommer- und vor allen Dingen eine sehr günstige Herbstwitterung das Versäumnis nachholen. In gesundheitlicher Hinsicht ist der Rebestand befriedigend; auch die Geschehnisse befriedigt allgemein. Geschäftlich steht alles im Zeichen der traurigen Geldentwertung und der politischen Lage. Die Preise gehen dauernd in die Höhe. Wein wird nur in kleinen Posten abgegeben, je nach Geldbedarf der Besitzer. Ob diese Preise in Zukunft nicht noch schwerer bereut werden, ist eine Frage, die sich der Weinbau recht angelegentlich vorlegen möge, denn der Weinkonsum muß unter solchen Verhältnissen leiden und ist, wenn er einmal aberückt, nicht so leicht wieder herbeizubolen. Die Vorräte sind nicht mehr groß, 1922 sind nur in kleinen Posten noch in erster Hand; 1922er Lägern noch in größeren Mengen, insofern dürfte auch hier weit über die Hälfte der Ernte den Beständen der Produzenten entnommen sein. Ältere Jahrgänge kommen überhaupt nicht mehr in Frage. Mehr denn je wird auch viel in Flaschen-Weinen gehandelt, insbesondere auch innerhalb des Handels.

* Brauereigesellschaft vorm. Fr. Reitter in Lörrach. Eine an G.-V. d. Gesellsch. soll beschließen über: Zusammenlegung des bisherigen Aktienkapitals, und zwar der Stammaktien im Verhältnis 20:1 und der Vorzugsaktien im Verhältnis 10:1 und Gleichstellung der reduzierten Aktien unter sich. Wiedererhöhung des so auf 45.000 Mk. einseitlich reduzierten Aktienkapitals auf 1.500.000 Mk. unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre und endlich über Abänderung des Gesellschaftsvertrags auf Grund der Ziffern 1 und 2 der Tagesordnung und ferner des § 2, dahingehend, daß die Gesellschaft sich auch mit anderen Erwerbszweigen befassen darf.

* Preussische Pfandbriefbank in Berlin. Die Bank hatte im Geschäftsjahre 1922 eine erhebliche Steigerung bei den Provisionen im Darlehensverkehr und bei den Zinsen und Provisionen im Bankverkehr zu verzeichnen, während die sonstigen Einnahmen eine geringere Zunahme, die Zinsen auf Hypothekendarlehen sogar eine kleine Abnahme aufwiesen. Der Überschuß stieg von 3,5 auf 16,1 Mill. Mk. und er soll u. a. wie folgt verwendet werden: 4,1 (i. V. 0,3) Mill. Mk. zur außerordentlichen Reserve, 30 (7%) pCt. Dividende und 2 (-) Mill. Mk. zur Pensionsreserve. Auf neue Rechnung werden 398.966 (355.973) Mk. vorgezogen. Im Geschäftsbericht führt die Verwaltung u. a. folgendes aus: Der Darlehensverkehr bewegt sich in anderen Bahnen als den bisher üblichen gewesen. Jahreszinsen hindurch hatten die Hypothekendarlehen das Kreditbedürfnis des Grundbesitzes auch dann befriedigt, wenn dieses Bedürfnis mit Anforderung kleiner und kleiner Beträge an sie herantrat. Der Nutzen an diesen Geschäften war zwar nicht groß, andererseits aber auch das Risiko nicht erheblich. Aus diesem Grunde wandten die Banken dem Erwerb solcher Forderungen ihre besondere Aufmerksamkeit zu und waren auch bemüht, die

einmal erworbenen Forderungen, die mit der fortschreitenden Befestigung des städtischen und ländlichen Grundbesitzes ein immer wertvollerer Besitz wurden, sich durch Verlängerung ablaufender Verträge zu erhalten. Die kleinen Darlehen bildeten den Hauptbestandteil des gesamten Aktivgeschäftes. So gering der Nutzen im einzelnen auch war, so erbrachten doch alle Darlehen zusammengenommen einen Überschuß der Aktivzinsen über die Passivzinsen, der ausreichend war, um die Unkosten zu decken, die Rücklagen zu verstärken und stabile Dividenden zu zahlen. Dieser Rechnung hat der Verfall der Währung den Boden entzogen. Der Zinsüberschuß ist der annähernd gleiche geblieben, die Verwaltungskosten, die vordem nur einen mäßigen Bruchteil des Zinsgewinnes ausmachten, sind dagegen ins Ungemessene gestiegen. Der Versuch, mittels des Gesetzes vom 3. Juni einen Ausgleich herbeizuführen, hat sich als unzulänglich erwiesen.

* Donnersmarchhütte, Oberschlesische Eisen- u. Kohlenwerke A.-G., Hindenburg. Der Geschäftsgang der Gesellschaft war bis in die letzte Zeit hinein im großen und ganzen befriedigend. Die Nachfrage nach Roheisen ist nicht geringer geworden, sie hat sich im Gegenteil noch vergrößert. Die Hochöfen der Gesellschaft sind im vollen Betriebe. Das Eisenwerk, die Gießerei, die Rohgießerei und die Maschinenfabrik haben gute Aufträge vorliegen. Auch die Kesselschmiede sowie die Eisenkonstruktions-Werkstatt sind ausreichend beschäftigt. Die Steinkohlenförderung der einzelnen Gruben ist in der letzten Zeit etwas in die Höhe gegangen. Die Nebenproduktengewinnung wurde reichlich ausgedehnt. Steinkohlenteer, Dicketeer, Ammoniakalk werden fortgesetzt rege erzeugt. Die Benzolgasen werden zur Verarbeitung abgegeben. Die Erzeugung von Roheisen und Ferromangan im Hochofenbetriebe wird in nächster Zeit nach Kräften vermehrt werden. Betriebsersatzbauten, soweit sie unumgänglich nötig sind, werden auch fernerhin vorgenommen werden. Die Durchschnittsziffer der in der Donnersmarchhütte beschäftigten Arbeiter und Angestellten betrug bis jetzt etwas über 10.000 und wird diesen Stand vorläufig weiter beibehalten, bis die Stellungen für die Bergarbeiter fertiggestellt sind, die eine Vermehrung der Belegschaft zulassen. Der Betrieb im Eisenerzbergwerk Pegnitz funktioniert zur Zufriedenheit. Die vor zwei Jahren fertiggestellte Aufbereitungsanlage hat sich im Laufe der Zeit gut entwickelt. Die Leitung der Gesellschaft ist bestrebt, die Produktion in allen Betriebszweigen, soweit es nötig und möglich ist, weiterhin zu erhöhen, damit dem Bedarfe in jeder Weise Rechnung getragen werden kann.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 23. Juli. (9.30 vorm.) Nach der Newyorker Parität ergeben sich folgende Kurse: New York 480.000, Holland 183.750, London 221.000, Schweiz 86.100, Italien 21.000, Prag 14.100.

Tendenz

Der Devisenverkehr ruht heute. Von Handel und Industrie laufen jedoch weitere Kaufaufträge für morgen ein, da zwingender Bedarf vorliegt, der auch vor der Bezahlung des jetzigen unheimlich hohen Gegenwertes für ausländische Währung nicht halt machen kann. Die Mark ist in New York bis auf 0,000208 gestürzt. Die österreichische Krone muß von uns jetzt mit 6,80 Mk., die polnische Mark mit 3,25 Mk. bezahlt werden; die Oesterreicher brauchen für ein englisches Pfund nur 330.000 Kronen zu bezahlen, wogegen 221.000 Reichsmark dafür erforderlich sind.

Table with exchange rates for New York, London, etc. Columns: New York, London, etc. Values: 480.000, 183.750, etc.

Kurse der Federal Reserve Bank, New-York

Table with gold and silver prices. Columns: Da tum, Goldmark, Goldmark, Goldmark, Goldmark, Goldmark. Values: 3,991, 4,822, 4,774, 4,884, 4,822, 4,891, 4,881, 5,470.

Table with dollar and pound prices. Columns: Da tum, 1 Dollar, 1 engl. Pfund, 1 frz. Franken, 1 belg. Frank, 1 Lire. Values: 250 0 0 0, 1143 825,000, 14 900,000, 12 475,000, 10 000,0 0.

Table with market prices for London. Columns: London, 24. Juli. (WB) Getreide, etc. Values: 22, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Waren und Märkte

Amerikanischer Funkdienst

Table with commodity prices for New York. Columns: New York, 24. Juli. (WB) Funkdienst, (Wahrschk. verboten). Values: 22, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Table with commodity prices for Chicago. Columns: Chicago, 24. Juli. (WB) Funkdienst, (Wahrschk. verboten). Values: 22, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with water level observations. Columns: Rhein-Deutl., 16, 20, 21, 22, 23, 24, 25. Values: 2,30, 2,42, 2,85, 2,40, 2,30, 2,20, 2,00, 1,70, 1,70, 1,80, 1,87, 1,80, 1,80.

Mannheimer Wetterbericht v. 25. Juli morgens 7 Uhr. Barometer 756,4 mm. Thermometer 16,4 C. Niederschlag Temperatur nachts: 14,5 C. höchste Temperatur gestern: 24,0 C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. Seb 2. heiter.

Wasserswärme des Rheins am 25. Juli morgens 6 Uhr: 17,4 C

Verantwortlich, Drucker und Verleger: Dr. Franz Fischer, Mannheim. Druck: Friedrichs-Druckerei - Verlagsanstalt: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und kulturhistorischen Teil: Kurt Fischer; für das Penitenten- u. V. Kurt Fischer; für kommunalpolitisch: Richard Schödelberger; für Verträge und Sport: Willi Müller; für Sonderdrucke, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Fischer; für Anzeigen: Kurt Fischer.

Offene Stellen. Herr oder Dame. für Stenographie, Maschinenschreiben, sowie zur Führung der Buch- und Kassabücher. 3556

Versierter Kaufmann zur Leitung der Rohabteilung von angesehenem Großhandelshause zum baldigen Eintritt gesucht.

Eisenwarengrosshandlung. Fakturist(in) mit schöner Schrift, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. Off. Angebote unter Z. D. 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3570

Wir suchen per sofort jüngere perfekte Stenotypistin. Schrift. Angebote an Metzger & Oppenheimer, E 2, 13. *477

Wir suchen zum baldigen Eintritt völlig durchgebildete, absolut sichere Buchhalter (innen) (Bankpraxis nicht Vorbedingung) in Dauerstellung. Bewerber, welche nicht dem Erfordernis absoluter Durchbildung und Sicherheit entsprechen, finden keinerlei Berücksichtigung. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Mannheim Personal-Direktion. 3544

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen mit den Verhältnissen des Hochgerichtes durchaus vertrauten jüngeren Herrn. Nur schriftliche Angebote erheben an Bernauer & Co. Ges. m. b. H. Rothen, Holz, Dillstraße Mannheim, Jungbuschstraße 11. 35370

Perfekter Buchhalter(in) hier sofort 35361 gesucht. W. Landes Söhne Q 5, 4.

Wir suchen für Dauerstellung perfekte Stenotypistin ebenso für Pizca und Stelle rechtseiten Kaufmann mit Fachkenntnissen. Nur erste Kräfte kommen in Frage. Schmidt & Wilms G. b. m. H., N 7, 8. Verkaufserlaubnis von Fabrikanten landwirtschaftlicher & industrieller Maschinen

Lebensstellung! Tüchtig. Buchhalter zum 1. Oktober gesucht. Es sollen nur Herren melden, die solche Stellen bereits versehen haben und an pünktliches Arbeiten gewöhnt sind. Angebote mit Zeugnis, Abschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter M. M. 267 an Heinschenlein & Pöpler, Mannheim.

Dünger, gut empfohlen, vollkommen perfekte Stenotypistin von hier. Halbtageshandelsfirma gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Z. G. 156 an die Geschäftsstelle. 35375

Absolut perfekte Stenotypistin von großer Jahrt Höhe Mannheims per bald bei hoher Bezahlung nach Mannheimer Tarif gesucht. Kaufbüchliche Angebote unter Z. J. 155 an die Geschäftsstelle. 35384

Grössere Anwaltskanzlei sucht gewandte Stenotypistin möglichst mit Vorkenntnissen. Eintritt sofort, spätestens 1. September; je nach Stellung Inhaberkarriere. Angebote unter Q. H. 8 an die Geschäftsstelle des Blattes. *465

Von einem industriellen Unternehmen des höchsten Gebietes wird für ein rechtschreibfähiges Büro in der Höhe Mannheims eine gewandte Maschinenschreiberin zum sofortigen Eintritt gegen hohe Bezahlung gesucht. Angebote unter Y. W. 146 an die Geschäftsstelle. 35392

Für das Lohnbüro eines größeren Fabrikunternehmens, Nähe Industriegebiet, wird auf sofort oder 1. September ein jung. Kaufmann gesucht, der möglichst mit den einschlägigen Arbeiten schon vertraut und fester Kocher ist. Fertigkeit in Maschinenschreiben erwünscht. 35394. Angebote unter Z. M. 151 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

la. Stenotypistin mit besten Zeugnissen und mehrjähriger Praxis von Verbundbüro zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter R. B 27 an die Geschäftsstelle. 35372

Perfekte Stenotypistinnen (keine Anfängerinnen) möglichst sofort gesucht. 35388. Danzas & Co. Güterhallenstraße 29.

Wir suchen für unsere Spezialabteilung Gardinen eine durchaus tüchtige und nur branchenmäßige I. Verkäuferin Kaufhaus M. Hirschland & Co. Mannheim, an den Planken.

Zuverlässiges Mädchen Tüchtiges Mädchen für kleiner Familie per sofort oder 1. August. Kaufhaus M. Hirschland & Co. Mannheim, Plankenstraße 39. 35382. Eintritt 1. August. 35372. Eintritt 1. August. 35372.

Wiener Operettenspiele Rosengarten.
Mittwoch, den 25. Juli 1923

„Mascoittchen“
Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 Uhr.
Künstlertheater „Apollo“
Heute 3 Uhr 5178
Öffentliche Uraufführung
„Die Frau des Kommandanten“
Drama von Fritz Droup.
Für die „Freie Volksbühne“
Donnerstag Mißl.-No. 3501—7000
Freitag Mißl.-No. 7001—10600
Samstag Mißl.-No. 10601—14343

Waldpark-Restaurant „Am Stern“
L.oute abend
Großes Garten-Konzert
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Elatett frei!
Hierzu ladet höflich ein
5401
Jakob Kohl, Restaurateur.

Friseurgehilfen!
Zu her am Donnerstag, den 26. Juli, 8 Uhr
abends im „Lindenhof“ *527

Vollversammlung
im Saal „Zum alten Bräu“, U. 6, 8 laden wir alle
Mitgl. u. Mitglieder ein. Teilnehmen dringend. Parole:
Streik oder nicht Streik!
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Wir halten regelmäßig jede Woche in
unserem Lokal
Bellenstraße 27 (Lindenhof)
Grosse

Versteigerungen
Ab. Für jeden, der etwas zu verkaufen hat,
besonders aber für den notleidenden Mittelstand
bietet dieser öffentliche Verkauf unsere Ver-
steigerungen die beste Gelegenheit die höchsten
Preise zu erzielen.
Wir übernehmen Gegenstände aller Art.
Derlangen Sie unseren kostenlosen unerschüt-
tlichen Besuch. *522

Die Sachen werden frei abgeholt!
Versteigerungs-G. m. b. H.
Hörmann & Kohl
Nur **Bellenstr. 27** Nur
Bisreife von 10—12 und 2—6 Uhr.

Alt Gold-Silber-Platin
kaufen *535
Weil & Weber, N 3 Nr. 2
Platin-, Gold- u. Silberschmelze
Fernverkehr Tel. 2551 — Nahverkehr Tel. 5414

**Die Geburt eines
gesunden *532**
Mädels
zeigen hoch erfreut an
Adolf Klein und Frau Line
geb. Reinhold
Mannheim, 24. Juli 1923 z. Zt. Luisenheim

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden meines
Mannes, unseres Sohnes und Bruders
Oskar Ackermann
sagen wir auf dies. Wege innigen Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Platz-
verwalter Steinmetz für die trostreichen
Worte am Grabe, sowie der Direktion
der Angestellten- und Arbeiterschaft der
Firma Bischoff & Hensel G. m. b. H. für
die erwiesene herzliche Anteilnahme an
den herben Verluste, der uns betroffen.
Anna Ackermann geb. Kunz
Goethestraße 10
Familie Emil Ackermann
U 4, 28.

Danksagung.
Allen Freunden und Be-
kannnten, welche unserer lieben
Mutter, der Frau
Witwe Eva Franz
die letzte Ehre erwiesen, sagen
wir unseren verbindlichsten
Dank. *633
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Erhöhung der Gebühren für den Rosengarten.
Der Leitung der städtischen Betriebs- und
Hauswartungsstellen werden die Gebühren für die
Benutzung der Räume und Einrichtungen des
Rosengartens vom 28. Juli 1923 ab wie folgt er-
höht: **Mietstellen:** Mietwohnungen, 2 200 000 M.,
Wohnstellen 1 500 000 M., Betriebsunterstützung
200 000 M., **Einzelstellen:** 200 M., **Reibereiblage-
gebühren:** 200 M., **St.** zum 27. Juli nicht ver-
wendete alte Einzelformen können nach dem 1. August
an der Tagesstätte im Rosengarten (von
11—1 und 2—4 Uhr) und beim Stadt. Wasserleit-
amt, L. 2, 9, umgetauscht oder gegen Zahlung anderer
Einzelarten verwandelt werden. 13

**Nachlaß-
Versteigerung.**
Aus dem Nachlaß der
Frau Marie Kricheldorf
Wwe. verliedene ich
Freitag, 27. Juli d. Ja-
nachs, 2 Uhr, U. 2, 9 III.
Küchengerät, Weich-
zeug, Kleider, Büch-
er- und Zimmermöbel aller
Art, Bilder, Silber und
vieles Amdrs. 1843
Versteiger. Michel,
Telephon 3250.

**Gold-, Silberschmuck
Trauringe**
Baldschmid J. Federgrün
U. 5, 3.

Brillanten
Gold- und Silberwaren,
Trauringe, auch mit Gold-
zugabe. **J. Hoffmann,**
Uhrmacher u. Goldschmied
F. 2, 9a, Teleph. 9237
Werstatt für sämtliche
Reparaturen. 29209/10

Freiwillige Versteigerung.
Donnerstag, den 26. Juli 1923, nachmittags
1/2 12 Uhr, werde ich im Auftrag in Mannheim
an Ort und Stelle mit Zustimmung des Käuf-
erstellenden Nr. 23 gegen bare Zahlung öffentlich
versteigern:
2 vollst. Betten, 1 Bettrost, 1 Spiegel,
1 Schreibröhre, Wägen, ca. 1000 Kleid-
er, 2 Kleider (rot), 2 Hemden und
Hosen, 1 Handtasche, dreifach mit Gläser,
1 Porzellanplatte, 1 Zementwanne, 2 Beulen,
Küchengerät und sonstige. 5086
Samm. Gerichtsbücher.

2-3 Waggon la. Zwetschgen
abzugeben. **Franz Seiler, Mannheim**
D. 6, 9-11. Telephon 6796

Bestecke
in Alpacca, echt Silber u. verfilbert,
in den neuesten Mustern, haben Sie
immer noch am billigsten bei
1537
Ludwig Groß, F 2, 4a.

Näh-Unterricht
gibt Beyer bekanntes Lehrbuch Band 33
für
**Hand- und
Maschine-
Nähen.**
Zu haben in
Buchhand-
lungen und
Hand-
arbeitsge-
schäften od.
direkt vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-U. 19
Postachtkonto Leipzig 52279
In allen Modellen sind die bekannt guten
Beyer-Schneide- und Abkaltmesser erhältlich
bei Ernst Kraus, Mannheim, D. 3, 7.

**DAS RESULTAT LANG-
JÄHRIGER ERFAHRUNG**

**SCHEBERA
KLEIN-AUTO**

5/18 SERIENWAGEN
AUS EDELSTEM MATERIAL HERGESTELLT

Badeanzüge
für Damen, Herren und Kinder
In erstklassiger Qualität u. modernster Ausführung
Badehauben — Badeschuhe
neueste Modelle sowie
Schwimmgürtel
am preiswertesten bei
Hill & Müller, N 3, 12 Kanst-
straße

Juwelen, Platin
alte Gold- u. Silbergegenstände
kauft zu eigenen Verarbeiten
G. Rexin, H 1, 6, Breitestraße
Werstatt im Hinterhaus Tel. 8950. 248

Alt-Gold-Silber-Platin
kauft die Schmelzerei
Ferdinand Weber, C 4, 19
am Zeughausplatz, Teleph. 5391
über in Weil & Weber. 5720

Spezial-Reparaturwerkstätte
für Motorräder aller Systeme
Repar. N. S. U. und Motorräder, fachgemäß
sach- u. preiswert repariert. 3550
Motorfahrzeughaus
Seemüller & Co., G. m. b. H.
Mannheim, Gr. Merzalstr. 27.

Vermischtes
**An Anlogeschäft
suche Beteiligung**
mit 100 Millionen. Bei
gebote mit Q. K. 19 an
die Geschäftsstelle.
Suche nachträgliche
Beteiligung
bei. Räume zum
auf bei Goldgrube
Oester Sotha, Goldgrube
U. 4, 18, 7 Treppen. 5711

Trauringe
neue Modelle
auf bei Goldgrube
Oester Sotha, Goldgrube
U. 4, 18, 7 Treppen. 5711

Welche Schneiderei
über. H. Kricheldorf
e. Hll. Tamengasse
bei der Sie zu Hause?
gebote mit R. H. 33 an
die Geschäftsstelle.

Nebenzimmer
mit Telefonzettel, in
verkauft. **Carlmann**
Seefahrerstr. 29. 5048

**National-
Kassen.** Höchstprei-
sach Rohstoffe. Berlin
Urbayer. 28.

Offene Stellen
Tüchtiger, junger Mann
für buchhalterische Arbeiten, mit prima Zeugnissen
nicht unter 24 Jahren, für sofort
20078
Angebote unter R. M. 27 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche
Suche für meinen Sohn
kaufm. Lehrstelle
oder als Bürojunge.
Brennweite vorhanden.
Angeh. mit Q. R. 17
a. b. Geschäftsstelle. *495
In Wien, 24 J. alt,
Kleider, e. T. u. d. Schule,
nicht Bekanng als
Volontär
an d. Bure. Angebote
erb. unter R. M. 24 an
Habel Rolfe, Mann-
heim. *529

Perf. Stenotypistin
27 Jahre alt,
sucht Stellung
zusatz. nur vormittags.
Angebote mit Q. L. 11
a. b. Geschäftsstelle. 29965
Junge, alleinstehende

Frau
verliebt in allen Dingen
des Hauses, sucht Stelle
bei alleinstehendem, Herrn
od. frauenlos. Haushalt,
Angeh. mit Q. V. 21 an
die Geschäftsstelle. *497

Verkäufe.
Liegenschaften
günst. Objekte zu verk.
Immobilien Brilmann,
Seefahrerstr. 24, Tel. 4373.

Herrenrad
gut erb. zu verk. *506
Eisenberger, Q. 12 V.

Haus
zu verkaufen in der U-
Luisenpark, Nähe Fried-
hof, 1200 qm, 12 Zimmer,
Küche, Bad, Toilette,
Keller, etc. Preis 120 000 M.
Angeh. mit P. C. 28
a. b. Geschäftsstelle. 29999

Teppich
gute, 2 1/2 x 4, verkauft
mit. **Schulz**
Photographieapparat
120/16, mit gut. Objektiv,
mit u. verk. *535
K. J. 4 V. Stad links.
Hilfsmittel preis-
wert zu verkaufen: *534
1 Sacco-Anzug neu,
1 Frack a. Seide mit
1 weißer Leinen-Anzug
für ideale Figur.
1 Damenrad m. Preis-
lauf.
Schaaß, Neckarau,
Schulzstraße 38, postere.

1 Motorrad
Wahler, 1/2 PS, Sport,
Reibbel, Verkauf, drei
Gänge, einzeln:
1 Opel-Motorrad
1/2 PS, einzeln, per
Kasse zu verkaufen.
Wahler, Neckarau,
*512 Straße 28.

Motorrad
Reibbel 25, Motor 2 C,
Reibbel, 2 Gänge,
Reibbel, ca. 3 PS, mit
abzugeben. *528
Reibbel - Reibbel,
Reibbel, 28.

2 Herrenräder
wie u. geb. zu verk.
Weil & Weber, N 3 Nr. 2,
*535
2 geb. gut erhaltene
Herren-Fahrräder
mit 1 geb. Gebühre
zu verkaufen. *476
Weber, C. 2, 29 H.

Kinderwagen
Ich neu, zu verk. *504
Ecke, Reibbelstr. 21.
1 Kinderwagen
und Sandkäbel,
Känge 5 m, zu verk.,
Kob. Seckenheim,
Kühnstr. 24 *534
Gehört, Gebühre und
Grammophon zu verk.,
per. **Reibbel**, a. auch,
Reibbel, Reibbel,
Daufer, 26. *519

Neues Vorkleid
Gr. 44, schöne Figur,
hübsch, preisw. zu
verk. **Reibbel**,
Reibbelstr. 66. *514

**1 moderne
Schreibmaschine**
(Schreibst.) unter
die Wahl. *525

1 Registrierkasse
(Kauf), wie neu er-
halten, preisw. sofort
zu verkaufen.
Reibbel, Reibbel,
H. 5, 21 post.

1 Harmonium
zu verkaufen, Näher in
der Geschäftsstelle. *505

**Ein Posten feine
Damenwäsche (Garnituren) v. Wäschestickereien**
eingetroffen.
Reibbel, Reibbel, Reibbel,
Tel. 330 2. Reibbelstr. 27.

Kauf-Gesuche
Mannheim oder Basel
Villa
mit 6 Zimm. u. Garten
zu kaufen gesucht. Reib-
bel, Reibbel, Reibbel, Reibbel,
in Land gegeben wer-
Angeh. mit R. D. 29
a. b. Geschäftsstelle. *515

Kleines Haus
mit Garten, möbl. oder
unmöbl. (Reibbel, Reibbel),
per. sofort zu mieten, ob-
zu kaufen gesucht. Reib-
bel, Reibbel, Reibbel, Reibbel,
Angeh. mit Q. 8, 18 an
die Geschäftsstelle. *515

Nationalkassen
Kassenscheine abgeben.
Reibbel, Reibbel, Reibbel,
Tel. 3314
Franz Franken
Reibbelstr. 29.

Zentralheizung
sowie einzelne
Radiatoren
zu kaufen gesucht.
Angebote u. V. V. 145
an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche
Wohnzimmer oder Küche, an die Geschäftsstelle
angebracht, in der 1. August od. September
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Klopfer, eventuell *516
Musikunterricht als Gegenleistung.
Angeh. an Seifert, Oberrealschule, Reibbelstr. 27.
Junges Ehepaar sucht sofort oder später *499

1-2 möbl. oder leere Zimmer
mit Kochgelegenheit bei zeitweiliger Bezahlung.
Frau übernimmt auch leichte Hausarbeit, Angebote
unter Q. W. 22 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wohn- u. Schlafzimmer
(einf. eines unmöbliert) von ledig. Großhändlermann
gesucht.
Angeh. unter Q. Y. 21
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *500

Wohn- und Schlafzimmer
einf. einzelnes Zimmer
in gutem Hause sofort oder später gesucht. 29333/34
Reibbelstr. 27.

Dipl.-Ing. Hellfarth, per Adresse:
Brown, Boveri & Co. A.-G.

Wohnungstausch!
Geboten: Schön 3 Zimmerwohnung, Dispo-
nante, eine Treppe, Schwelgerstr. *477
Gesucht: 5 Zimmerwohnung, Bad, Klopfer,
Bathof, etc. Offstadt, Wang.
Angebote unter Q. M. 12 an die Geschäftsstelle

Wohnungs-Tausch!
Geboten: 2 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör.
Schweigerstr. *402
Gesucht: Obenliegende 3 Zimmerwohnung, Ein-
zugsfertigkeit, Angebote unter Q. Q. 16 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wirtschaft-Neckarstadt
In guter Lage für Bure
per sofort gesucht.
Angebote unter K. 2931 an Mannheimer General-
Anzeiger Zweigstelle Waldhofstraße 6 erbeten.

**Größere
Büroräumlichkeiten**
von 6-8 Zimmern in guter Lage, in
Komm. zum Bezug bis nächst
August oder 1. September
zu mieten gesucht.
**Büroräumlichkeiten mit
4 Zimmern können in Tausch
gegeben werden.**
Angebote erbeten unter Z. N. 162 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch.
Ich suche meine Wohnung von zwei
Zimmern u. Küche, 1 Bad, mit Wasser-
leitung, in schöner Lage per
progen größere Wohnung von mindestens 4 Zimmern
umzug wird vergütet, evtl. auch Nebenräume
Küchen, Angebote unter R. J. 34 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung Hausbesitzer!
Junges Ehepaar mit 1 Kind, Sanftmütter,
sucht für bald eine schöne

2 bis 3 Zimmer-Wohnung
in guter Lage, Dringlichkeitstarie vorhanden.
Angebote unter N. H. 33 an die Geschäftsstelle

Kleinkapitalisten
haben Gelegenheit, sich an einem feineren,
Handelunternehmen mit gutem Gewinnpotenzial
zu beteiligen, evtl. kurzfrist., Mindestkapital
5 Millionen. Off. Angebote unter R. A. 29
an die Geschäftsstelle d. Bl.